

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

171 (25.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285057](#)

Unternehmung fliegengemacht werden; Reichsting wie die gesammte Öffentlichkeit haben ein Recht darauf!"

Ein Gründlerkraß erfreut am Horizont. Eine kurze Zeit der Prospothit in Hoff nur ein Böwläufer einer neuen Rasse. Riesenhund wird in Zeiten des Aufwühlungens die Produktion gefügert, aber die Konsumfähigkeit der Westen zeigt nicht in demselben Tempo. Bald fehlt der Markt für die Produkte und dann folgt der Nach. Die "Germania" schreibt: "Viele hielten sich die ausgebreiteten Felsenblätter an — wachstümlich auf höheren Wind — zu warnen und es ist, als ob zwischen den Seiten da angehängt bestanden hätte." Die Seher, die wir wissen, werden mit nicht los." Die Augen an der Börse hat sich nach und nach dehart ernst gefehlet, doch ein "Kraß" auch nur bei einem leichten Anflug mehr als wahrscheinlich ist. Das wir mit unserer Bevölkerung nicht vereinigt dastehen, beweist uns eine Neuerung der Bremer Handelskammer, in deren letztem Jahresbericht es u. a. heißt: "Nicht zu leugnen ist, daß die Gefahr der Überproduktion in immer größere Höhe rückt. Das wir in letzterer Beziehung bedeutenden Verhältnissen entzogen seien, ist nicht unmöglich, vielmehr nos-

Öesterreich-Ungarn.

Der Staatsstreit ist am 20. Juli in Oesterreich auf Grund des § 14 in aller Form vollzogen worden durch die schon erwähnte Veröffentlichung eines kaiserlichen Dekrets, mit dem die Gesetze über die Bevölkerungssteuer neu geregelt werden. Das bedeutet die zwangsweise Durchführung des Abgabegesetzes mit Ungarn. Dazu hat aber auch das Parlament zu beschließen aufgefordert. Wenn es möglich ist, daß die grundgesetzlichen Gesetze des Staates, Gesetze, die in höchster Macht das gesamte wirtschaftliche Leben der ganzen Bevölkerung beeinflussen, geändert werden, ohne Parlament; wenn das Parlament asphaltisch nach Hause geführt und abschließt nicht berufen wird, damit Gesetze gegen den Willen gemacht werden können; dann sieht es in dem Parlament mehr, dann herrscht der Absolutismus wieder so unumstrickt, wie vor jenem Freiheitstag, wo ihn das Volk in seinen Staub warf, sagt mit Recht unter Wiener Bräuorganer. Dieser österreichische Reichstag wird noch oft eingesetzt werden; niemals wird er sich zum Leben mehr erheben. Eine Volksvertretung, die den Gang der Dinge nicht bestimmt, die auf ihn keinen Einfluß hat, deren Stimme nicht berücksichtigt wird, nach aufzuhören kann, die man gleichmäigig zur Seite schieben darf, wie eine nichts bedeutende Sache; ein Parlament, dessen Wille vergenominiert wird, das unmum und ohnmächtig ist, da die Dinge sich entscheiden: ein solches Parlament ist bloss die Botschaftspiegelung einer Volksvertretung, nicht sie selbst. Wenn man ohne Parlament Steuern einhebt und neue auftlegt, alle Ausgaben macht, die Schulden aufnimmt, Verträge schließt und die ausländischen einflussbedürftigen Kreise in

Reise der Nordlandfahrt. Der Kaiser hat in Wölde den amerikanischen Millionär oder Milliardär Gould an Bord seiner Yacht bestellt. Die Yacht hatte aber eine Stunde gedauert. Kurz nach dem Abreise des "Hohenpoltern" leichte und Goulds Yacht die Anker. Bei der Vorbeifahrt der "Hohenpoltern" an der Yacht grüßte der Kaiser, und am Vordermast wurde die amerikanische Flagge gehisst.

Ein verlassenes Dorf. Aus Oberleichten wird berichtet, daß der Boden über der der Borgischen Verwaltung gehörenden Hedwigswörtsche Grube — derselben, in der s. f. J. der Besitzer von Borgswit mit mehreren seiner Bedienten durch sein eigenes Verhülfen den Tod fand — sich seit einiger Zeit bedenklich sieht, oder wie der technische Ausdruck lautet: „zu Brüde geht“. Die Senkung beträgt an manchen Stellen mehrere Meter und bildet sich am Stelle der älteren groben Wasserleitung. Auf dem Terrain der Grube liegt das Dorf Biskau, das jenseits von Arbeitseln bewohnt ist. Selbstverständlich gehen mit dem Grunde auch die darauf erbauten Häuser „zu Brüde“. Ein Haus nach dem anderen senkt sich, zeigt tiefe Risse in den Mauern, der Zug fällt von Wänden und Decken, Türe und Raadt knickt und kriecht es im Gebälk,

lob", rückte er hinzu, „wir sind gewohnt, einen andern Namen hierfür zu gebrauchen, wir nennen es Blütezeit und strenge Gewissenhaftigkeit gegen sich selbst, mildste Menschenliebe gegen Andere... „Du willst Dich“, schloß er, „nicht mit unserem Heiland vergleichen, Lazarus, aber ein letzter Mensch dir zu doch, ein Christus-mensch.“ Begeistert. Ihr Männer, denn nochmals — er ist ein Siebender, der diese Werke zu wiederholen wagt. Auch lenne ich mein Herz, als ein Anderer, und weiß, es war Hoch-muth, es war ein Potz.

„Nun Ihr mein interessirtes Wesen kennet, im Guten wie im Bösen, nun mögt Ihr selbst ermessen, wie seltsam mir zu Worte wurde, als ich Euch kennen lernte! Mir war's, als sei ich in eine fremde Welt geraten, alles war anders, als bei mir daheim! Anders und, wie mir zuerst schien, schlechter! Aber mein Hochmuth ließ es nicht zu, Euch zu veripottern oder mich daran zu freuen, im Gegenteil! – er trieb mich, alles davon zu hören, um das Unstimmige hinwegzutun! Es kostete mich harte Mühe, Eure Art recht zu begreifen, aber dann wußte ich auch, wo anfangen, was aufzuhören. Alot und bestimmt lag meine Aufgabe vor mir. Es galt besaglich des Ackerbaus, daß die feinen Felder das Blunggerad der Ebene einzubürgern. Es galt besaglich der Kleidung, daß bei der Arbeit an ein bequemes und leichtes Gewand zu gewöhnen. Es galt besaglich der Nahrung, Kornbrot und Rindfleisch in Gebrauch zu bringen. Es galt, daß gefährliche Wasserelemente zu beschränken...“

Haag. 21. Juli. **Holland.** Die Friedenskonferenz hielt eine Plenarversammlung ab. Der erste Punkt des Berichts der ersten Kommission betreffend das Verbot, Explosivkörper aus Ballons zu schleudern, wurde einstimmig angenommen. Der zweite Punkt, Verbot der Verwendung von Bomben, welche Städte vertrieben, wurde gegen die Stimmen der Vertreter der Vereinigten Staaten und Englands angenommen. Zum dritten Punkt, Verbot der Verwendung von Explosivgeschossen, brachte Crozier einen vom Sozialistischen Parteiunterstützten Abänderungsantrag ein, nach welchem die Verwendung von Geschossen verboten sein sollte, durch welche unabsichtlich grausame Verlebhanungen verursacht werden, wie Explosivgeschosse und überhaupt jede Art Geschosse, welche die nördlichste Grenze eines Menschen sofort außer Gecht zu sezen, überstreichen. Nach lebhafter Debatte beantragte Sozialistische White Zurückstellung dieses Punktes. Dieser Antrag wurde mit 20 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Mit 17 gegen 8 Stimmen beschloß die Konferenz sodann, daß der Antrag Crozier nicht Vorrecht haben sollte, und schließlich wurde mit 20 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung der ursprüngliche Text des Berichtes angenommen. Der Rat des Reiches wurde ebenfalls ge-

Translators

Die Marierung des Dreyfus. „Petite République“ und „Lanterne“ berichteten neuerdings über geradeaus unerheblich rassistische Chicanen, denen Dreyfus auf der Teufelsinsel unterworfen wurde. Der Wächter, der den Nachtdienst versah, hatte sich, falls die Flucht durch Dreyfus verhindert würde und von ihm nicht verhindert werden könnte, dann Dreyfus niederschlagen. Daraus könnte man den kleinen Dreyfus ge-^{schlagen} haben.

Unter Führung eines gewissen Terrilon näberten sich mehrere gedungene Banditen nachts der Teufelsküste unter Sturm und Schreien; sie schienen zu hoffen, daß Dreyfus geweckt werde und aus Über eile, was der Wächter als Fluchtversuch aufstellen mäße. Dreyfus erhob jedoch kaum den Kopf in seinem Bett und fragte ganz ruhig, was denn eigentlich los sei. Ein anderer Mal brachte man Dreyfus eine wie üblich mit dem Stempel der Kolonialverwaltung versehene Depesche, welche die Mitteilung enthielt, Frau Dreyfus sei wieder Mutter geworden. Das war zwei Jahre nach der Verbanzung. Dreyfus litt monatelang schrecklich und weigerte sich, seine Familie zu schreiben.

Paris, 21. Juli. Wie die Blätter melden, hat General Gallifet an die Kommandanten ein Kundschreiben gerichtet, in welchem ihnen verboten wird, den Offizieren während der Dauer des Prozesses Dreyfus in Reims Urlaub zu ertheilen.

General Gonse richtete an den „Matin“ einen

hofsbericht der Tischlerrinnung zu Berlin, welche zur Zeit einen Mitgliederbestand von 1124 Meistern und 233 Lehrlingen hat. Nach dem Bericht über das Statjahr 1898/99 bezogen die beiden Obermeister der Innung eine "Entschädigung" von 1600 M., der erste Obermeister eine Wiederbeschaffungsbildung von 300 M., die Käfferei eine Taschle von 139,64 M., der erste Obermeister für Auszeichnungen der Lehrbetriebe 88,50 M., die Prüfungskommission eine Entschädigung von 1239,86 M., den ersten Obermeister und den ersten Schriftführer jener Gratifikation von zusammen 650 M. Endlich meistet der Bericht noch, daß an die Vorstandsmitglieder für Agitation zur Zusammensetzung 1887 M., an Repräsentationskosten im Zirklering 375 M. und für "Recherchen der Brüderlinge" 285,50 M. ausgeschüttet werden. Das ergibt zusammen an Entschädigungen, Gratifikation, Taschenmünze, Repräsentations- und Agitationskosten u. s. w. in einer Aufzähle von 3835,50 M. Es entfallen dabei von diesen ökonomischen Unkosten an jeden der 1124 Innungsmeister 5,57 M. Dabei betrug die Gegenentnahmehöhe der Innung im Berichtsjahr 2099,98 M., die Gesamtumsatzaufnahme 11 662,70 M. Weit über die Hälfte aller Einnahmen find dennach nach persönlichen Entschädigungen an die Agitatoren der Innung gespielt worden, was beträchtliches Agitationsmaterial!

Arbeiterstift. Bei einer am Sonnabend ab der Georg-Marien-Hütte bei Osnabrück stattfindenden Explosion wurden zwei Arbeiter verletzt. — In Göttingen wurden fünf Menschen von einem Brande begraden. Das Gerüst eines Neubaus brach zur Hälfte plötzlich zusammen und riss fünf auf demselben befindliche Maurer in die Tiefe. Eine von ihnen wurde von einem nachdrücklichen Mörtelgeschoss so unglücklich getroffen, daß ihm der Schädel zerschmettert wurde, so daß der Tod sofort eintrat; die vier anderen Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie in Wagen in die Universitätsklinik gebracht werden mußten. Eine von ihnen liegt so schwer bettlägerig, daß ein seinem Auskommen gewidmet ist. Der Verlorbene war verheirathet und hat von fünf Kindern.

Gewerkschaftliches

Eine Gaukonferenz der Bäder für den Gas- und Wasserbau fand im April 1923 in Wien statt. Thema „Welche Mittel und Wege schlagen wir bei der Sanierung in unserem Gas“ reizte Konversation. In der Diskussion, zu der auch die anwesenden Bautenmeister ausgeschlagen wurden, erläuterten sich besonders Redner in Österreichischen und den Ausführungen des Referenten aus Südtirolen. Beigaben der Ausführungen wird einstimmig angenommen: „Die erste Gaukonferenz des Gas und Wasserbaus in Österreich hat die Erfahrung gemacht, daß die Gas- und Wasseraufsichtskommission nicht allein bestimmt, der Bau steht jedoch drei Bereiche eingeteilt. Die Vorstände der Mitgliedsgesellschaften Altona und Baden vertraten Ansichten, welche der Kommissionsermittlung beigegeben werden. Einstimmig angenommen wurde der Antrag Südtirols: Unterzeichnungsunterlagen, welche sich gegen die Verhinderung der Arbeitsetzung richten, sind in den zentralen Aufsichtsbehörden zu schicken. Derzeit ist es möglich, die Kommissionsermittlung nach Abschaltung technischer Kräfte vor dem Beginn von Durchsuchungen. Die nächste Gaukonferenz

Der Ausstand der Bauhütler in Barmen an der Ruhr, am 1. Februar 1849, nach einstweiliger und mit einem vollständigen Sieg der Arbeitnehmer endete. Die Verschärfung wurde zurückgenommen und ebendem der Jugendanstalt befürchtet. Um die Beleidigung des Kreises führte der Gewerbeverein verhältnis gemäß.

Die Baumeisterknechte in Dreden haben das Verboten des Gewerbevertrags, im Maurerberuf als eingangsamt zu fungieren, abgelehnt. Dafür steht noch großer Haß gegen den Zentralverein der Steinmetze und Mauerwerksarbeiter. Der Baumeisterknechte einer Deputation an den Kreisrat, in Breslau, wahrten, dem Zentralverein, der

versuchten zu erhalten. Sonnenter Beisei berichtete in seinem Schaus der Dienstesverordneten über die teilweise lärmende Baulinie, in der der Minister war, wenn seine zweite Tochte von Kläppen gegeben, da häufige gesetzliche Verhinderungen bisher fehlten, jedoch nach der Möglichkeit überprüft habe. Die von der Deputation erlassenen Angaben sollten alle Material wie das Gelehrte und Schriften der Arbeitswelt dienen. Angrifflich lehnte der Vorsitzender der Unterredung, informiert Tage gelesen, die die Verarbeitung des Berichts vorausgesetzt, die Befreiung von der Strafe ab. Der Vorsitzende bestand auf dem Strafverfahren, obwohl die Taten gegen die Polizeiorgane stattgefunden habe. Bevorzugt ist ihm gegenüber auch ein weniger strenges Maßregelungsvorbehalt vorgenommen. Weitersagte diese Streitfrage erfolgt sind, kann ich jetzt noch nicht bekannt geben. Nach die Prozeß- und Strafmaßregeln gegen die beteiligten meint sich jetzt mit jedem Tage, Einträge stehensetzen vor einem Rechtsrat, was mit Vorlesungsrechten. Wegen Verweisens von Vorlesungsrechtern wurden vier Arbeitnehmer zwei zu je einem Tag, einer zu zehn Tagen, und einer zu sieben Tagen, das gerüttelt.

Aus New-York wird vom 22. d. M. gemeldet: Die Ausländer der Agentur der Straßenbahnen in

und Brooklyn sind bereit.

and sand.

Bant, 24. Juli.
Gerichtssprechtag für Bant hält das Amtsgericht Jever am Mittwoch den 26. Juli im Rathaus-Restaurant hier selbst ab.
Das Depositum des Amtsgerichts Jever für

versicherungswesens. In den letzten Jahren hat das Versicherungswesen einen gewaltigen Aufschwung genommen. Es sind Versicherungen für alle möglichen Gegenstände und Fälle entstanden. Die Lebensversicherungsgesellschaften haben, wie sich die Versicherung gegen Unfall und

Invalidität in ihr Versicherungsgebiet hineingesogen. Mit Freuden sind diese Erweiterungen jedenfalls von Deneen begrüßt worden, die von staatlichen Versicherungen ausgeschlossen sind, wie Kleinmeister, Kaufleute usw. Trotzdem nur alle denkbarsten Versicherungen den gleichen Zweck verfolgen, ist es doch nicht einerlei, welcher vorherrscht; gerade auf diesem Gebiete ist die größte Vorricht am Platze. Wohl sind die zu leistenden Beiträge so ziemlich dieselben, doch gehen die von den Versicherungsanstalten festgelegten Gegenleistungen oft sehr weit auseinander. Darum Augen auf bei Abschluß der Versicherung; geben nicht allzu viel auf die Anprüchen der Agenten, sondern verlangt die gedruckten Statuten der Gesellschaft und lest diese. Nach den Statuten wird gehandelt und nicht nach den Worten der Agenten. Schreiber dieses hätte natürlich die Gelegenheit, die Statuten mehrerer Versicherungsanstalten gegen Unfall und Invalidität durchzulegen. Mehrere enthielten einen Passus, der ihm nicht gefiel. Dieser Passus war bei einigen § 9 und bei anderen im § 6 enthalten und lautete: „Die Versicherungsgesellschaft ist berechtigt, das Versicherungsgeschäft zu lösen, sobald der Verluste eines Unfalls erleidet, selbst dann, wenn durch diesen Unfall die Versicherungsanstalt zu seiner Zahlung verpflichtet ist. Aus die Zeitdauer der Mitgliedschaft des Versicherten wird keine Rücksicht genommen. Da kann doch Unterschieden auf!“ Das Mitglied ist der Anhalt also nur lieb, so lange es zahlt, ohne zu fordern; entzieht aber ein Risiko für die Anhalt, so röhrt sie das Mitglied ab. Darum sei die Warnung wiederholt: Augen auf bei Abschluß von Versicherungen; erhebt die Statuten lesen!

Bei der Einberufung der Rekruten soll in diesem Jahre der Versuch gemacht werden, die Rekruten, soweit sie in Truppenteile desjenigen Armeecorps eingeschrieben sind, in dessen Besitz ihre Aushebung erfolgte, unmittelbar zu ihren Truppenteilen einzuberufen, soweit sie vorher bei den Bezirks-Kommandos zu sammeln. Danach kommt die jetzt übliche ärztliche Untersuchung im Stabsquartier des Landwehrbezirks in Fortfall. Die Abfindung der Rekruten für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Geschäftsort erfolgt durch die mit Eingabeung der direkten Steuern beauftragten Gemeindebehörden bzw. Steuerempfänger resp. durch die Bezirkskommandos, sofern deren Sitz mit dem Aufenthaltsort des Einberufenen zusammenfällt.

Die „schwarzen Lippen“, die man fatale Weise nach dem Genuss der Bierbohnen bekommt, bilden für manche Leute ein derartiges Abergernis, daß sie sogar dieserhalb auf den Genuss der Bierbohnen verzichten. Ihnen geben wir daher ein probates Mittel, die Lippen wieder in gewohnter roiger Farbe zu sehen. Man feuchtet ein altes Tuch an, läßt dann etwa vier Stücksböller an und losse den Schwefeldampf durch das Tuch ziehen. Reicht man nun mit diesem Tuch die Lippen und die Zähne ab, so verschwindet die schwarze Färbung vollständig.

Wilhelmshaven, 24. Juli.

Ein Reichsbahn-Reisenetz mit Kasern-Einrichtung und beschranktem Güterverkehr wird am 18. August hierherstellt eröffnet werden.

Das Schulgebäude für die Mittelschule hier beschuldigten Kinder für das 2. Bierfehljahr des Rechnungsjahrs 1899 (Juli bis September) ist bis zum 8. August d. J. zur Kämmererschule zu entrichten.

Von der Marine. Das Geschwader ist auf der heissen Alde eingetroffen, um in der Jade Minenabungen vorzunehmen. Nachdem hier Kohlen eingenommen worden, wird das Geschwader in der Jade weiter manövriert und sich zugleich nach Cuxhaven ziehen.

Der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist in Sasebo (Japan) angekommen, von da wieder in See gegangen und in Nagasaki eingetroffen. Es bedarfte nichts, gestern nach Gensan (Korea) in See zu gehen.

Eine Helgolandfahrt unternahmen gestern Morgen die Arbeiters der Postamt und Schreiber der Kaiserl. Post auf dem von der Werft zu diesem Zweck gegen die übliche Entfernung überdeckenen stablen Werftdampfer „Boreas“. Nach einer fast fünfstündigen interessanten Fahrt, bei welcher infolge der Gegenströmung und der hierdurch bedingten Bewegung des Schiffes auch die Männer und Weiblein nicht ruhig, welche die getrockneten Eiben über der Reeling hingen und die Fische fütterten — lagen man an dem malerisch gelegenen rothen Felsen Helgoland an, der vom Schiff aus einen wunderbaren Einblick macht. Nach fünfstündigem Aufenthalt in dem insbesondere in geschäftlicher Beziehung sehr gesuchten Helgoland wurde die Heimreise wieder angetreten, die unter den denkbar besten Witterungsverhältnissen — abgesehen von einem Gewitterblau, gegen den die Passagiere durch das große Sonnensegel geschützt wurden — glatt und äußerst animirt verlief, wozu nicht am wenigsten die mit der Qualität sehr harmonisende Bordküche beitrug. Zugleich für Feuchtigkeit entsprechend georgt war, was doch schließlich jedes Trockenheitsfeste Flüssigkeit an Bord ausgedacht, sodass die Passagiere mit grohem Durst hier wieder ankamen.

Einen unzureichenden Aufenthalt nahmen am Freitag Abend etwa 84 Gäste hierherstellt, die mittels des Dampfers „Solide“ ankamen. Die-

selben hatten von Wangeroog aus eine Fahrt nach Helgoland veranlaßt, konnten aber bei ihrer Rückfahrt auf Wangeroog nicht landen. Es blieb deshalb nichts übrig, als die Passagiere nach hier zu bringen, wofür sie gegen 10 Uhr eintrafen und sich einzogen. Am Sonnabend fuhren die Gäste mittels Eisenbahnguges nach Karolinenfel, um sich von dort aus nach Wangeroog überzufegen zu lassen.

Überfall. Einem jungen Mann, der am Freitag vorher Woche in später Abendstunde in der Nähe der Werft den Wilhelmshafen passierte, wurde daß an dieser Stelle ja gerade nicht so seltene Vergnügungen zu Theil, von zwei „Damen“ angelobt zu werden. Mag sein, daß er der freudigen Einladung der beiden Göttinnen der Liebe etwas etwas derbe Ablehnung entgegenseh, kurz, es erlöste ein Biß und den dichten Geschäft der den Wilhelmshafen umringenden Anlagen entprang zwei äußerst fragwürdige Gestalten, bei denen aber gerade diese Fragwürdigkeit zur Legitimierung ihres Berufs diene. Der junge Mann zog vor, die Flucht zu ergreifen, mochte aber dann sofort den wachhabenden Beamten in der Nähe befindlichen Polizeiwache Mithilfe von seinem Erlebnis. Dieser nahm dann an der ihm bezeichneten Stelle eine Abhöhung des Geschäfts vor und gelang es ihm dann auch bald, eine der Schönen, welche den jungen Mann angeprochen hatten, abzulassen. Dieselbe ist eine bekannte Prostituierte und sieht nun recht ihren jedenfalls leicht zu ermittelnden Komplizen einer Bestrafung entgegen.

Ein Dienst auf die Syrie gekommen ist man jetzt erst nach Verlauf von 1½ Jahren durch Auffall. In Brüke wurde Nachts bei einer polizeilichen Patrouille ein junger Mensch ausgesiegt, der eine goldene Uhr bei sich trug. Er gehandelt ein, die selbe in Wilhelmshafen geholt zu haben. Diese entgleiste aus einem Diebstahl jammern, der bei einem hiesigen Wirth Januarzeit ausgeführt wurde und wobei diesem Wärterstück, Geld und dem Dienstmädchen dessen Uhr abhanden kam.

Sande, 24. Juli.

Ertrunken ist im Ems-Jade-Kanal bei Sandebusen ein Sohn des Landwirts Ahlers. Derselbe wollte mit andren Knechten baden und hat wahrscheinlich einen Schlaganfall erlitten.

Barel, 24. Juli.

Gewitter. Während in der Umgegend es nicht an Gewittern mit ausgiebigem Regen mangelt, berichtet hier eine alles verfängende Höhe. Woß zogen sich in der letzten Zeit mehrfach dunkle Gewitterwolken zusammen, doch blieb es bei der Drobung. Sonnabend entstand auch über unsre Stadt ein ziemlich heftiges Gewitter und brachte den Feldern die langanhaltende Erholung. Der Blitz folgte in die Zentral-Telefonleitung, so daß eine größere Anzahl Anschlüsse bis Sonntag Abend unterbrochen waren. Von weiteren Schaden verlautet nichts.

Oldenburg, 24. Juli.

Über Oldenburger Versicherungsbehörde bringt die „Stremmer Nachrichten“ einen Artikel, der leider nur sehr schlecht ist und wohin will. Sehr gelegentlich der Vergnügungsstadt ist, so könnte man, ohne zu übertrieben, neue Schauspielstätten schreiben. Seitdem die „Glocken“ auf dem Platz und die Eilenburger Konservatorium, die sie hier aufgestellt hat, die Bühne bedient sind wird, so ist denn, daß im Konzert der Verhältnisse in ganz anderer nachhaltiger Weise als bisher der Standpunkt neu gemacht wird. Es heißt in dem Artikel, den wir im Laufe wieder geben wollen: Das die Schönheiten des Oldenburger Parks für die überwältigende Sonntagsbesucher ein deutsches Meisterstück bilden, ist allgemein bekannt. Die Stationen Schlosshof, Grünsbaum, Hude, Oldenburg, Zwischenbau und Rosede bilden im Sommer jeden Sonntag das Ziel von Tausenden. Und ob ungetreulich ist es, daß auf der Oldenburger Bühne noch immer Einschläge bestehen, die allen Anstrengungen widerstehen? Das Verhältnis zwischen dem Park und dem Theater ist ein unglaublich schönes. Das Konzert am Sonntagnachmittag lädt nun den verschiedenen Stationen anreiset, es gewiß anzurechnen, wie überaus manhaft ist der Besuch! Die nur auf dem Neustadttheatre (nur nicht auch auf dem Haupttheatre) eröffneten Sonntagsbühnen haben nur für 2-3 Tage Gültigkeit. Bei dem heraus großen Ende des Stuhlkreises muß man bereits eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges an dem ersten, größtmöglichen Platz bilden, um ein Billett zu erhalten. Es kann nur Abgang des Zuges wird ein weiterer Schritt. Als der Zug eingelaufen war, wurden der der Befehl „Wiederholungen anfangen“ und die Befehle „Sitz auf die Bänke“ und „die Bänke auf die Bänke in einer Reihe gespielt. Waren jedoch die Bahnverwaltung nicht denkende Wagen dritter Klasse, sozusagen Durchgangswagen“ an? Untere Söhle sollte noch ältere „Ausschließlichkeit“ mit sich bringen. Nochmals mit Hilfe der meisten Passagiere den Zug verlassen, beladen sich nur noch wenige Personen (ca. 10) in unten liegenden Bahnwagen. In raschem Tempo passierte der Zug die Station Wülfing, und gleich darauf gab es einen kurzen Halt. Die beiden letzten Wagen des Zuges waren, jedenfalls infolge zu früher Wiedereinstieg — völlig entgleist. Personen und Kinder fielen zu Boden, es entstand ein entsetzliches Geschrei in dem unbeschreiblich auf und ab schaukelnden Wagen. Eine Person wurde schwer verletzt. Man glaubte nicht anderes als daß der ganze Zug in Trümmer fallen würde. Nach weiter Höhe gelang es, die Rostkrempe zu ziehen und den Zug vom Stehen zu bringen, nachdem wir vielleicht 4-500 Meter außerhalb der Stationen mit fortgeschleift waren. Nachdem die beiden entgleisten Wagen abgehängt, ging die Kette weiter. Man hatte dann die des Oldenburger Bahnhofs verlassen, als er wieder längere Zeit hielt, um irgend einen Schaden der Rostkrempe zweier Wagen aufzukämpfen. Nach sehr eindrücklichem Gelagten gelangten wir glücklich nach Niede. Am 2. der nächsten Freitags genau vierzig Minuten. Der zweite Wagen und 9.45 Uhr ab Niede befand sich wieder in Oldenburg. Waren die Bahnverwaltungsmänner nicht besondere „Morsies“ oder „Käfer“? Waren sie nicht noch mehr besondere „Morsies“ oder „Käfer“?

müssen, ist eine Hammelung, gegen welche das Publikum sich energisch wehren müßte. In Anbetrag der vielen Tausende, welche Abends im Regen in Niede, Grünsbaum, Schlosshof, Delmenhorst u. v. auf den Bahngleisen vergeblich auf eine Weiterbeförderung warten, kann man nur immer wieder heroverden, daß die Beförderungsmittel absolut ungünstig sind, wobei auch die Sicherheit der Fahrgäste in Frage steht. Obgleich die Beförderungswirtschaften eben erst von 7 Uhr Abends an gültig sind, darf also den Zug 5.40 Uhr Radfahrerlos nach Oldenburg nicht bewegen, sondern muß bis 8.28 Uhr warten. Wer von Oldenburg nach Bremen zurückkehren will, darf mit dem, namentlich für Kinder sehr beweisen 0.12 Uhr ab Oldenburg nicht fahren, sondern kann erst Abends um 9 Uhr abfahren, um 10.26 Uhr in Bremen einzutreffen. Kurz, es gibt eine Reihe von Verbannungen und Einschränkungen auf der Oldenburger Bahn, welche einem einen Sonntagsausflug aus Oldenburg verhindern.

Ein Grund gegen den 9-Uhr-Ladenabschluß, der so neu und eigenartig ist, daß er der Öffentlichkeit unmöglich vornehmlich bleiben darf, ist fürzlich in den Verhandlungen der Ladenhaber der Goldwaaren- und Juwelierbranche unserer Stadt auf den 9-Uhr-Ladenabschluß zu Tage gefordert worden. Daß alle Geschäftsinhaber der Goldwaaren- und Juwelierbranche den Anfaßt, daß man auch ihrerseits unbedingt den 9-Uhr-Ladenabschluß einführen könne. Nur einer der Juweliere erhob Einwand: „Es käme doch so häßlich vor, daß noch Abends zwischen 9 und 10 Uhr in allen Ese Verlobungsringe geläuft würden, deren Einfall am nächsten Morgen — wenn die Köpfe ganz klar wären — wahrscheinlich nicht mehr erfolgen würde.“ Diese Einnahme würde den Juweliere natürlich durch den 9-Uhr-Ladenabschluß erzielen. Doch dieses durchdrückt gewichigen Gründen haben die Goldarbeiter Oldenburg sich dem 9-Uhr-Ladenabschluß angelehnt. — Die „Röde“ schreibt hierzu ironisch: Wir können das nur auf das Leben bestehen, und möchten dringend bitten, zu erzählen, ob es sich nicht vielmehr empfehlen dürfte, die Juweliergeschäfte bis tief in die Nacht offen zu halten. Denn wo viel Verlobungsringe werden erforderlich zwischen 12 und 2 Uhr, wenn die Köpfe noch viel weniger „ klar“ sind als zwischen 9 und 10 Uhr, gelaufen werden. Und wieviel neuen Ehedinden, die sonst in des Morgens hellgrau schneiden, verklauten, würde man damit den Weg bahnen!

Ein Blutergußtag, jog sich beim Einlegen von Fischen eine Witwe, an der Radorster Straße wohnhaft, zu. Sie hatte sich eine kleine Schnittwunde an der Hand gesetzt und möchte dringend bitten, zu erzählen, ob es sich nicht vielmehr empfehlen dürfte, die Juweliergeschäfte bis tief in die Nacht offen zu halten. Denn wo viel Verlobungsringe werden erforderlich zwischen 12 und 2 Uhr, wenn die Köpfe noch viel weniger „ klar“ sind als zwischen 9 und 10 Uhr, gelaufen werden. Und wieviel neuen Ehedinden, die sonst in des Morgens hellgrau schneiden, verklauten, würde man damit den Weg bahnen!

Zu der berichteten Gewissensbisse wird noch mitgetheilt, daß einer der Gewissener auf der Rückfahrt nach England über Bord gefahren und ertrunken ist. Von den beiden verpuschten Schornsteinfegern hielt sich der eine Wagen und Reipisch.

Aurich, 22. Juli.

Der fahrlässigen Brandstiftung war der Ziegelmeister Wilhelm Schröder beschuldigt. Das Landgericht Aurich hat ihn am 2. März von dieser Anklage freigesprochen und nur wegen Überziehung des § 368,8 Str.G.B. (Nichtbefolgung feuerpolizeilicher Anordnungen) zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt. In der Ziegelst. in welcher er arbeitete, war Feuer ausgetrieben, weil der Tischler, der hier arbeitete, war Feuer ausgetrieben, weil der Tischler zu nahe an der Feuerstelle aufbewahrt worden war. — In seiner Rechtsvorbereitung sah der Angeklagte darauf, daß der Schornstein kurz vor dem Brände die Ziegelsteine und den Tischler die Böden liegen sehen. — Das Reichsgericht zu Leipzig erkannte am Donnerstag auf Vermögen des Reisenden, daß fernerlich ist, daß der Angeklagte verpflichtet war, das Feuermaterial besser zu verwahren.

Geestemünde, 22. Juli.

Ein Unfall auf einer Bahnlinie ereignete sich am Freitagabend. Eine Witwe, an der Radorster Straße wohnhaft, zu. Sie hatte sich eine kleine Schnittwunde an der Hand gesetzt und möchte dringend bitten, zu erzählen, ob es sich nicht vielmehr empfehlen dürfte, die Juweliergeschäfte bis tief in die Nacht offen zu halten. Er begann zu sitzen, kürzte ab und riss auch den Seiländer mit sich. Dieser konnte noch im letzten Augenblick mit einer Hand sich an dem Seil halten und sich dann an einem herabhängenden Tau zur Erde herunterlassen. Der waghalsige Geselle aber stolperte so stark im Sturze mit dem Kopf auf den Boden, daß er eine Gehirnerschütterung und starke Schulterverletzung erlitt.

Der Ungold, der vor etwa acht Tagen beim Seebad Ruyhausen ein Attentat an einer zwölfjährigen Bahnwärtinsochter ausübte, scheint nummehr eingefangen zu sein. In der Nähe des Bahnhofs wurde ein verdächtiges Individuum verhaftet. Er soll an den Händen und im Gesicht mit Stahl und Eisen verprügelt, als er gefangen wurde. Er schlug ab und riss auch den Seiländer mit sich. Dieser konnte noch im letzten Augenblick mit einer Hand sich an dem Seil halten und sich dann an einem herabhängenden Tau zur Erde herunterlassen. Der waghalsige Geselle aber stolperte so stark im Sturze mit dem Kopf auf den Boden, daß er eine Gehirnerschütterung und starke Schulterverletzung erlitt.

Der Ungold, der vor etwa acht Tagen beim Seebad Ruyhausen ein Attentat an einer zwölfjährigen Bahnwärtinsochter ausübte, scheint nummehr eingefangen zu sein. In der Nähe des Bahnhofs wurde ein verdächtiges Individuum verhaftet. Er soll an den Händen und im Gesicht mit Stahl und Eisen verprügelt, als er gefangen wurde. Er schlug ab und riss auch den Seiländer mit sich. Dieser konnte noch im letzten Augenblick mit einer Hand sich an dem Seil halten und sich dann an einem herabhängenden Tau zur Erde herunterlassen. Der waghalsige Geselle aber stolperte so stark im Sturze mit dem Kopf auf den Boden, daß er eine Gehirnerschütterung und starke Schulterverletzung erlitt.

Ein Alt furchtbare Unschuld wird aus Tullulah im Staate Louisiana berichtet: Ein bekannter Arzt, mit Namen Hodges, hatte einen Streit mit einem Italiener, dieser gab auf

Hodges einen Schuß aus einem Jagdgewehr ab und verlegte ihn tödlich. Alsdal stürzte eine Menschenmenge zusammen; der Italiener und fünf Freunde von ihm wurden ergreift und an Bäumen aufgehängt und ihre Körper sodann vor zahlreichen Augen durchlochert. Die Namen der Italiener sind nicht bekannt.

Ein Grund von den rund 20 000 Offizieren und Kriegsleuten der deutschen Armee für die bevorstehenden Manöver nur je zwei Paar derartige Handschuhe beschafft werden, würden 40 000 Paar erforderlich sein; da fermer, wie von schwimmender Seite versichert wird, aus dem Fiel eines militärischen Herstellers preislich, daß 5000 Handschuhe hergestellt werden können, würden 5 bis 10 000 Hunde ihr Leben lassen müssen, um den augenblicklichen Bedarf der jetzt für Offiziere und Kriegs vorgeschriebenen Handwerkschuhe herstellen zu können. Vielleicht hilft Kontumazloge mit den vielen herrenlosen Hunden aus, den Bedarf an Handschuhen zu decken.“

Eine Typhus-Epidemie ist soeben in Löbau bei Dresden ausgebrochen, der bereits mehrere Personen zum Opfer gefallen sind. Über 40 Personen liegen frisch bettlägerig. Über die Ursache der Erkrankung ist man im Unklaren, man glaubt, sie auf das Trinkwasser zurückzuführen.

Eine ganze Familie erstickt. Aus Breslau wird berichtet: In der Nacht zum Sonnabend um 3 Uhr stieß auf den Stede Saale-Schicht eine aus der Station Eichicht austretende Lokomotive mit einem in die Station einfahrenden Güterzug zusammen. Vier Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer und eine tödlich.

Eine ganze Familie erstickt. Aus Breslau wird berichtet: In der Nacht zum Sonnabend um 3 Uhr stieß auf den Stede Saale-Schicht eine aus der Station Eichicht austretende Lokomotive mit einem in die Station einfahrenden Güterzug zusammen. Vier Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer und eine tödlich.

Eine ganze Familie erstickt. Aus Breslau wird berichtet: In der Nacht zum Sonnabend um 3 Uhr stieß auf den Stede Saale-Schicht eine aus der Station Eichicht austretende Lokomotive mit einem in die Station einfahrenden Güterzug zusammen. Vier Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer und eine tödlich.

Eine Sturz von Seil ereignete sich in der mecklenburgischen Stadt Teterow, wo eine Artilleriegeschäft seit einiger Zeit Vorstellungen gibt. Die Vorsteher, welche sich der Seiländer ablaubend erwand, ließen einen jungen Schneider gesellen nicht ruhen. Er verlangte am Montag Abend von dem Künstler, ihn über das Seil zu tragen, und achtete nicht der Warnungen seines Freunde, seines Meisters und auch des Direktors der Truppe. Schließlich gab der Künstler den umgestülpten Drängen des mutigen Schneidergesellen nach, nahm den jungen Mann auf den Rücken und trat mit ihm den Spaziergang über das Seil an. Wenige Schritte waren aber erst zurückgelegt, als der Geselle vom Schwindel befallen wurde. Er begann zu sitzen, kürzte ab und riss auch den Seiländer mit sich. Dieser konnte noch im letzten Augenblick mit einer Hand sich an dem Seil halten und sich dann an einem herabhängenden Tau zur Erde herunterlassen. Der waghalsige Geselle aber stolperte so stark im Sturze mit dem Kopf auf den Boden, daß er eine Gehirnerschütterung und starke Schulterverletzung erlitt.

Der Ungold, der vor etwa acht Tagen beim Seebad Ruyhausen ein Attentat an einer zwölfjährigen Bahnwärtinsochter ausübte, scheint nummehr eingefangen zu sein. In der Nähe des Bahnhofs wurde ein verdächtiges Individuum verhaftet. Er soll an den Händen und im Gesicht mit Stahl und Eisen verprügelt, als er gefangen wurde. Er schlug ab und riss auch den Seiländer mit sich. Dieser konnte noch im letzten Augenblick mit einer Hand sich an dem Seil halten und sich dann an einem herabhängenden Tau zur Erde herunterlassen. Der waghalsige Geselle aber stolperte so stark im Sturze mit dem Kopf auf den Boden, daß er eine Gehirnerschütterung und starke Schulterverletzung erlitt.

Eine Alt furchtbare Unschuld wird aus Tullulah im Staate Louisiana berichtet: Ein bekannter Arzt, mit Namen Hodges, hatte einen Streit mit einem Italiener, dieser gab auf

Hodges einen Schuß aus einem Jagdgewehr ab und verlegte ihn tödlich. Alsdal stürzte eine Menschenmenge zusammen; der Italiener und fünf Freunde von ihm wurden ergreift und an Bäumen aufgehängt und ihre Körper sodann vor zahlreichen Augen durchlochert. Die Namen der Italiener sind nicht bekannt.

Genesische Nachrichten.

Osnabrück, 23. Juli. Bei einer auf der Georg-Marien-Hütte erfolgten Explosion sind zwei Arbeiter verletzt worden.

Gyrlitz, 23. Juli. Durch die norwegischen Blätter geht folgende Meldung: Der Schraubendampfer „Augusta Victoria“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Alstien-Gesellschaft traf auf Spitzbergen normale Fischarten an, die dort überwintern hatten und sich in trauriger Lage befanden. Dem einen Fischer waren die Fänge abgerissen. Die Fischer wurden an Bord genommen, nach Tromsø gebracht und bestens versorgt.

Paris, 23. Juli. Im gefährlichen Ministerialtheater der Minister für die Kolonien mit seinem Sekretär habe kein Kenntnis, daß irgend eine Frau Dreyfus betreuende Dreyfus an Haupmann verhaftet wurde.

Paris, 23. Juli. Auf Veranlassung des russischen Gesandten wurde der Röhrlist Gosseloff verhaftet.

Madrid, 23. Juli. Romero Robledo legte Protest ein gegen die carlistischen Kundgebungen des Erzbischofs von Sevilla und gegen die Kundgebungen der Separatisten im Theater „Tivoli“ zu Barcelona. Mehrere Redner schlossen sich seinen Aufführungen an.

Washington, 23. Juli. Zum Staatssekretär des Krieges ist Elihu Root ernannt worden.

Hochwasser.

Dienstag, 25. Juli. 2.55 U.M., 3.07 Nachm.



Verkauf des Johannisenschen Konfurs-Waarenlagers

9 Neue Strasse 9.

Am Dienstag

Kommen zum Verkauf: Kleiderstoffe, Kattune, Barchente, Weisswaaren und Inlets, Buckskins für Herren- und Damen-Anzüge, bedruckte und blaue Moleskins für Damen, sowie Arbeitsanzüge sehr billig. Ferner große Posten Plüsche, Fantasie- und Garten-Tischdecken, mehrere Hundert Korsetts, sämtliche Sommer- und Ballhandschuhe, Wachstuch, Ledertuch u. Gummi-Unterlagen. — Verkaufszeit: 8 bis 12 Uhr Vormittags, 1/3 bis 9 Uhr Abends.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Bekanntmachung.

Die Neue Wilhelmshavener Straße ist von der Werftstraße bis zum Rathaus wegen Umbefestigung vom Montag den 24. d. Mts. bis auf Weiteres für den Wegverkehr gesperrt.

Bant, den 21. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.

M e e n g.

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Haushalts werde ich

Mittwoch den 26. d. Mts.,

Nachm. 2½ Uhr auf, im Auktionsaal, Neue Str. 2, öffentlich versteigern gegen Barzahlung verkaufen:

2 Sofas, 1 Schlosssofa, 2 Kleiderschränke, 1 Küchmaschine, 2 Bettstöcke, 1 großer Spiegel, 1 kleiner dito, 2 Sophistische, 1 Kommode, 1 Waschtisch, mehrere andere Dinge, 3 Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 dito mit Rahmen, 1 Kinderbettstelle m. Matratze, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 4 Rössen, 1 Waschmaschine, 1 Küchenregal, 1 Waschschrank, 1 große Hängelampe, 2 Stehlampen, 1 Betvorhänger, 1 Sitzkissenstochmaschine, 1 Schuhständer, 1 Kleiderbüro, 1 Goldstoffsäander mit Glas, 4 Gardinenflanzen, verschiedene Bücher und andere Dörten, Eimer, Töpfe, Vorzelan, Glasflaschen, sowie sonstiges Haushalt und Küchengerät.

Hoppen den 24. Juli 1899.

H. P. Harms,

Auktionator.

Gegenwärtige
Coke-Preise.

Coke . . . pro 1 Hettol. 80 Pf.
Coke . . . pro 1 Zentner 90 Pf.
Zichholz . . . pro 1 Hettol. 10 Pf.
Zerkleinert . . . pro 1 Hettol. 5 Pf.

Verwaltung der Gaswerke.

Wilhelmshaven und Bant.

Stenographische Fibel

System Scheithauer

Zum Selbstunterricht. Preis 60 Pf., empfiehlt die Buchhandlung d. Nord. Volksblattes.

Ein Spaten

(ges. G. H.) verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Bant. Weg 5 bei G. Harms.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Tapeten!!

jetzt zu ermäßigten Preisen. 20 bis 30 Prozent billiger wie Ringpreise. Reste für die

Wände des Werthes.

Farben und Maler-Utensilien nur in erprobten Qualitäten, billiger wie bei der Konkurrenz, empfehlen

Ed. Pannbacker,

Neue Wilh. Straße 66.

Reinh. Janssen,

Alte Straße 5.

Mittwoch den 26. Juli 1899,

Abends 9½ Uhr:

Zusammenkunft sämtl. Barbiere u. Friseure (Prinzipale und Gehilfen) im Lokale des Herrn Harms, Oldenburger Hof, Berlang. Börsestraße. Um allseitiges Er scheinen wird gebeten.

Der wahre Jacob Nr. 339

zu erscheinen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktlich Lieferung. Buchhandlung des Nord. Volksblattes.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art

E. Buddenberg, Theilestr. 11, b. Friedrichshof.

Eiserne
Bettstellen

mit Vandelenboden

Stud. M. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—, mit Doppel-Spiralfeder-Matteze

Stud. M. 8,50, 10,50, 13,50,

15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130

M. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.

Größe 70/130

M. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matten

Sind jetzt in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Gesucht

zum 1. August ein Lehramädchen mit guten Schulkenntnissen.

A. Engel Nachf., Bant, Manufaktur- u. Weisswaren-Geschäft.

Gesucht

auf sofort für die Vormittagsstunden ein accurate Mädelchen.

E. Edhoff, Zur Unt., Neue Wilhelmshav. Straße 51.

Malerlehrling gesucht

auf sofort oder später.

Doh. Neumann, Wilhelmshaven, Matthesstraße 12.

Gesucht

auf sofort oder 1. August ein Mädelchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag. Wilhelmshav. Gorring. 15, 1. Et.

Lüchtige Malergehilfen

finden Beschäftigung bei

G. Lüdener.

Verloren

ein Wandergewerbschein nebst Insalbenfarbe auf den Namen Frib. Büttner lautend. Auf den selben Kinder wird gebeten, selbiges bei Oberbrand Horn, Krumecke Straße, abzugeben.

Fran Bohlen

ärztlich geprüfte Massenje.

Halte mich den gebeten Damen von

Wilhelmshaven und Umgegend dehnen

empfohlen. Massage in und außer

dem Hause.

Rechtsanwalt Warkenstr. 9.

Margarine

seit hochseine Qualitäten, Pfund

15, 50, 60 Pf.

O. H. Jürgens,

Hoppen.

Gefundene Armkorb

Neubremen, Mittelstr. 22.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9½ bis 12½ Uhr und Donnerstag Nachmittag von 4½ bis 7½ Uhr im Gebäude des Herrn C. H. Cornelius in Bant Sprech

stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,

Oldenburg.

Rohlsäure

empfiehlt

R. Herbers, Bierverlag,

Bant, Werftstraße 10.

Die festesten, kernigsten und

halbarsten

Sohlen

sowie schönen Rohleder-Abfall

erhält man zu billigen Preisen in der

Lederhandlung von C. Ocker

Reichevers, am Markt, Knechtstr. 6.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Gesangverein Eichenlaub.

Mittwoch den 26. Juli,

Abends 8½ Uhr:

Quartalsversammlung

Volljähriges Gesellen ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung notwendig.

Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen entdeckte junfi nach einem almonitischen Krankenlager unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Arbeiter

Reiner Heiken

im Alter von 57 Jahren, welches wir aller Freunden und Bekannten plakatadachtig zur Kenntnis bringen. Neubremen, den 23. Juli 1899. Im Namen d. trauernden Angehörig. G. Geiken.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 25. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Sterbegruß, Nieder. Straße, aus auf dem Willy. Friedrichshof statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8½ Uhr entdeckte junfi und ruhig unsere liebe Tochter

Eise

im zarten Alter von 1 Jahr und 1 Monat, welches allen Freunden und Bekannten hiermit zur Kenntnis bringen

Bant, den 23. Juli 1899

W. Markosfeld nebst Frau und Söhnen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Juli, Nachm. 2½ Uhr, vom Sterbegruß, Neue Wilhelmshav. Straße 29, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach akutiger Krankheit unser Sohn

Robert

im Alter von 6 Wochen. Um alles Beliebte bitten zeigen dies tiefschlächtig allen Verwandten und Bekannten an

Robert Willand und Frau geb. Neumann.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbegruß, Berlangers Peterstraße 2, aus statt.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.